

Bericht zur 10. Mittelschultagung des Bildungsraums Nordwestschweiz vom Mittwoch, 25. Oktober 2017

"Studien- und Laufbahnberatung - Praxisaustausch"

08.11.2017, CK

Die 10. Mittelschultagung des Bildungsraums Nordwestschweiz befasste sich mit der Studien- und Laufbahnberatung und damit mit dem von der Plenarversammlung der EDK vom 17. März 2016 beschlossenen Teilprojekt 4 zur Sicherstellung des prüfungsfreien Hochschulzugangs. Die Tagung bot den teilnehmenden Schulvertreterinnen und -vertretern sowie den Mittelschulverantwortlichen der Leitungskonferenz Sekundarstufe II zahlreiche Möglichkeiten, ein gemeinsames Verständnis der Bedeutung des Teilprojekts zu erarbeiten und viele sehr interessante "good practices" aus den vier Bildungsraumkantonen kennenzulernen.

Traditionsgemäss eröffnete der Vorsitzende des Regierungsausschusses des Bildungsraums – in diesem Jahr Dr. Conradin Cramer – die Tagung. In seiner Rede lobte der baselstädtische Regierungsrat die Schulen und den Bildungsraum für die aktuellen Stand der Umsetzung der Teilprojekte 'Festlegung basaler fachlicher Studierkompetenzen am Gymnasium', 'Gemeinsames Prüfen vor Ort' und 'Harmonisierte Maturitätsprüfungen'. Man habe dabei bereits schweizerische Standards gesetzt und ist im Begriff, die hohe Qualität der Matura – welche für den prüfungsfreien Hochschulzugang zentral ist – längerfristig zu festigen. Mit dem Teilprojekt 'Studien- und Laufbahnberatung' soll nun die *Effizienz* der akademischen Laufbahn optimiert werden. Wenn man die künftigen Maturandinnen und Maturanden dazu bringt, sich intensiv mit den Anforderungen, Inhalten und Perspektiven der verschiedenen Studiengänge zu befassen und sie sich gleichzeitig über die eigenen Stärken, Interessen und Ziele klarwerden, könne, so Cramer, nicht nur eine höhere Effizienz der universitären Ausbildung erreicht werden, sondern auch die Zahl von Misserfolgserlebnissen und unnötigen Umwegen für die Lernenden reduziert werden. Die Tagung bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die breite Palette von Lösungsansätzen und Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch über die Möglichkeiten in der Studien- und Laufbahnberatung.

Einführung in das Tagungsthema

Den Begriff der *Effizienz* nimmt auch Ulrich Maier, Leiter Mittelschulen und Berufsbildung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt und Vorsitzender der Leitungskonferenz Sekundarstufe II, in seiner Tagungseinführung auf. Nach einem kurzen Überblick über die aktuellen zentralen Tätigkeiten des Bildungsraums diskutiert er zwei Fehlschlüsse, welche man bei der Thematisierung der Dropout-Quoten und Studiengangwechsel vermeiden sollte. Erstens gibt es Studiengangwechsel und -abbrüche, die zwar vielleicht nicht effizient für die Universitäten sind, aber effektiv für die Studierenden: Auch bei einer sehr intensiven Auseinandersetzung mit seinen beruflichen Vorstellungen und dem universitären Ausbildungsprogramm kann es sein, dass man irgendwann feststellt, dass man sich falsch entschieden hat. Ein sofortiger Wechsel der Studienrichtung oder etwa das Aufgleisen eines anderen Bildungswegs kann in diesen Fällen für die Studierenden ein effektiverer Karriereschritt sein als der Beweis von Durchhaltevermögen durch den Abschluss des Studiums. Zweitens dürfe man nicht annehmen, dass sich Studienabbrüche oder Studiengangwechsel alleine anhand der Qualität der Studien- und Laufbahnberatung erklären lassen. Zahlreiche weitere Faktoren, wie etwa das persönliche Umfeld der Studierenden oder etwa auch die Beratungsangebote an den Universitäten spielen ebenfalls zentrale Rollen. Der Mittelschulbereich kann folglich nicht die ganze Verantwortung für den Studienerfolg übernehmen. Dennoch ist man sich aber natürlich der Verantwortung bewusst und

will versuchen, den Teil, den man selbst beeinflussen kann, optimal auszugestalten; sowohl zugunsten der Effizienz der universitären Ausbildung, aber vor allem auch zugunsten der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Dem Überblick über das Tagungsprogramm folgte ein herzlicher Dank an alle, welche an der Organisation der Tagung mitgewirkt haben.

Referat 1: Vorstellung des Teilprojekts 4: Studien- und Laufbahnberatung

Beatrice Kunovits, Leiterin der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Basel-Landschaft und Leiterin der Teilprojektgruppe 4 referierte über die Entstehung des Teilprojekts und die Arbeit innerhalb der Projektgruppe. Kern des Projekts ist die Annahme, dass die Zahl der Studienabbrüche und der Studiengangwechsel reduziert werden kann. Eine Analyse der Beratungskonzepte auf Kantons- und Schulebene zeigte, dass zwar bereits ein sehr grosses Engagement von Seiten der BSLB und einigen Gymnasien bestehe, insgesamt jedoch grosse Unterschiede zwischen den Kantonen und Schulen festzustellen sind, sowie eine generelle Unverbindlichkeit im Zusammenhang mit den Beratungsangeboten und -aufträgen. Diesen Eindrücken folgend wurden 5 Empfehlungen formuliert:

1. Die kantonalen Departemente sollen die Voraussetzungen für eine Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl am Gymnasium schaffen.
2. Die Schulleitungen sollen die Initiative für eine Verbesserung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung am Gymnasium ergreifen.
3. Die Schulleitungen und die BSLB sollen ein Konzept mit einem Studien- und Laufbahnwahl-fahrplan für die ganze Gymnasialzeit erstellen.
4. Die Hochschulen sollen den Übergang ins Studium durch fortgesetzte Informationen und Betreuungangebote unterstützen.
5. Die Jugendlichen sowie ihre Eltern und Bezugspersonen werden von Kanton und Schule dafür sensibilisiert, die Studienwahl nicht bis zur Matura aufzuschieben.

Eine Übersicht von konkreten Aufgaben der Schulen und Hochschulen und ein Verweis auf weiterführende Informationen schlossen die Präsentation ab.

Referat 2: Empfehlungen zur Verbesserung der Studien- und Laufbahnberatung am Gymnasium: Monitoring der Umsetzung

An der Plenarversammlung vom 17. März 2016 beschloss die EDK, dass die Kantone "Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl an ihren Gymnasien" zu erlassen haben, wobei die SMAK mit der strategischen Ausrichtung und das ZEM mit der operativen Umsetzung der Erfolgskontrolle beauftragt wurde. In ihrem Referat erläutert Pascaline Caligiuri, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZEM, die Idee dieser Rahmenvorgaben, den Zeitplan der Etablierung der Schulkonzepte, sowie die Idee hinter der Erfolgskontrolle.

Der Auftrag des ZEM lautet dabei:

Es muss sichergestellt werden, dass die kantonalen Konzepte zur Optimierung der Studien-, Berufs- und Laufbahnberatung am Gymnasium nicht nur entworfen und umgesetzt werden, sondern auch deren Wirksamkeit und Erfolg geprüft wird („Was tut ihr, und wie prüft ihr das Erreichte?“). Wichtig ist der Aspekt der seriellen Sicherstellung, um die Nachhaltigkeit der Optimierung zu erreichen.

Um dieser Forderung nachzukommen, wird das ZEM insbesondere im Prozess des Entwerfens der Rahmenvorgaben und Schulkonzepte dafür besorgt sein, den Kantonen und Schulen Knowhow und Fachpersonen zu vermitteln, sowie den Erfahrungsaustausch unter den Schulen und Kantonen sicherzustellen. Pascaline Caligiuri betonte denn auch, dass es bei dem Projekt nicht darum geht, kantonale Rahmenvorgaben zu vereinheitlichen und auch nicht darum im engeren Sinne zu "kontrollieren" und zu bewerten. Wichtig sei in erster Linie, die Diskussion zwischen den Akteuren zu fördern, dabei

"good practices" zugänglich zu machen und eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Sekundarstufe II und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu ermöglichen. Dem sehr informativen Referat folgte eine längere Diskussionsrunde, insbesondere über das Thema der Erfolgskontrolle. Zusammenfassend kann hier dazu festgehalten werden, dass bei dem ganzen Teilprojekt im Vordergrund steht, dass verbindliche und klare Prozesse zur Optimierung der Beratungsangebote eingeführt und langfristig aufrechterhalten werden. Dies sei an sich viel wichtiger, als eine vordergründige Reduktion der Dropout-Quote.

Ehrung von Martin Leuenberger

Vor der Überleitung zum Marktplatz, richtet Ulrich Maier einen speziellen Dank an den Ende Jahr abtretenden Martin Leuenberger, Leiter Koordinationsbereich Sekundarstufe II, für sein jahrelanges Engagement innerhalb der EDK und für den Bildungsraum. Martin Leuenberger unterstreicht in seiner kurzen Ansprache die hohe politische Bedeutung des Bildungsraums. Lediglich einige Westschweizer Kantone und Zürich können als ähnlich starke Ansprechpartner für die EDK dienen.

Marktplatz (11:00 bis 12:00)

Als letzter Programmpunkt vor der Mittagspause folgte der Marktplatz, der von Ulrich Maier eingeleitet wurde. Wie bereits von Conradin Cramer erwähnt, existiert in den Schulen des Bildungsraums bereits eine breite Palette von Beratungsangeboten. Auf dem Marktplatz konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun an verschiedenen "Ständen" Einblick in diese Palette erhalten und sich mit den jeweiligen Verantwortlichen austauschen. Betreut wurden die Stände von Vertreterinnen und Vertretern...

- ... des Gymnasiums Bäumlhof
- ... des regionalen Gymnasiums Laufental-Thierstein
- ... des Gymnasiums Liestal
- ... der Kantonsschule Olten
- ... der Kantonsschule Solothurn
- ... der Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau ask!
- ... der Studienberatung Basel
- ... der Studentischen Dienste ETH Zürich

Im Anhang werden einige Illustrationen zu den vorgestellten Inhalten aufgeführt. Nebenbei konnte zudem Feedback zu den Tätigkeiten der Leitungskonferenz Sekundarstufe II und zur 10. Mittelschul-taugung gegeben werden.

Einführung ins Nachmittagsprogramm

Nach der Mittagspause führte Ulrich Maier in das Nachmittagsprogramm ein, welches thematisch direkt an den Marktplatz anknüpfte und weitere Beispiele von Beratungskonzepten vorstellte.

Referat 3: Studienwahlprozesse gemeinsam fördern und unterstützen – Studienwahlvorbereitung im Kanton Schwyz

Sandra Thüring, Leiterin der Studienberatung Kanton Schwyz, stellte in ihrem Referat die Studienwahlvorbereitung (SWV) im Kanton Schwyz vor. Sie ging dabei auf die Entstehungsgeschichte und die Entwicklungsprozesse ein und erörterte die Verknüpfungen zum Teilprojekt 4. Im Gegensatz zum Bildungsraum wurde im Kanton Schwyz bereits 2014 ein regionenübergreifendes, zentralschweizer Konzept für die SWV erstellt. So konnten im Schuljahr 2016/17 bereits die Umsetzungskonzepte zur SWV an den Mittelschulen erarbeitet werden. Bei ihren Ausführungen betonte Sandra Thüring unter anderem, wie wichtig es ist, die Traditionen und Strukturen der Gymnasien, sowie die Haltungen und Bereitschaft der Rektorate und Lehrkräfte bei der Entwicklung der Studienwahlfahrpläne zu berücksichtigen.

Referat 4: Studienwahlvorbereitung an der Stiftsschule Einsiedeln

Martin Geiger, Prorektor der Stiftsschule Einsiedeln, stellte im Anschluss an den Vortrag von Sandra Thüring mit der SWV an der Stiftsschule Einsiedeln ein konkretes Beispiel einer Umsetzung des

schwyzerischen Konzepts der Studienwahlvorbereitung vor. Das Konzept kreist um die Schlagworte 'Eigenverantwortung', 'prozesshaft' und 'Zeitgefässe' und fasst diverse Elemente zusammen, die über die 4 Schuljahre verteilt angesiedelt sind und von unterschiedlichen Leistungserbringern organisiert werden. Dazu gehören unter anderem...:

- ... ein Modul für Klassenlehrpersonen, welches von der BSLB erarbeitet und zur Verfügung gestellt wird. Mit 3-4 Lektionen pro Schuljahr spinnt es einen roten Faden des Studienwahlprozesses über die gesamten 4 Schuljahre.
- ... ein Informationsanlass der BSLB in der ersten Klasse.
- ... individuelle Studienberatung in den Klassen zwei bis vier.
- ... Schnupper- und Informationstage an den Hochschulen sowie Kontaktbörsen mit der Alumni Scholae Einsidlensis in den Klassen drei und vier.

Referat 5: Was braucht es für ein erfolgreiches Studium?

Wie bereits von Ueli Maier in seiner Tagungseinführung erwähnt, hängt der Studienerfolg selbstredend nicht nur von der Qualität der Studien- und Laufbahnberatung ab. Markus Diem, Leiter der Studienberatung Universität Basel, vermochte dies in seinem sehr belebten Referat anhand diverser Überlegungen und Beispiele eindrücklich zu untermauern. So können beispielsweise eine schlechte Arbeitsorganisation, zu hohe Zielsetzungen, Beziehungskonflikte oder gar psychische Erkrankungen zu Blockaden, Enttäuschungen und Lernstörungen führen. Nichts desto trotz richtete Markus Diem auch Empfehlungen an die Inhalte von Studienwahlprozessen. Demnach sei es wichtig, sich neben der Klärung von klassischen Fragen wie 'Wo liegen meine Interessen?' und 'Wie steht es um die Berufsaussichten?' auch damit zu beschäftigen, ob das Ausmass der Strukturiertheit des Studiums und die Qualität des sozialen Umfelds innerhalb der Studiengruppe zu den persönlichen Voraussetzungen passen.

Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss der Tagung dankt Ulrich Maier nochmals allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Erscheinen und ihre Beiträge. Die Tagung hat viele Eindrücke in die Berufs- und Laufbahnberatung ermöglicht und zahlreiche good practices sichtbar gemacht. Nun sei es an jeder Schule und an den Bildungsraumkantonen zu untersuchen, wo man stehe und welche nächsten Schritte aufgegleist werden müssen. Dazu gehört auch die Klärung der Frage, wie die kantonalen Rahmenbedingungen im Bildungsraum erarbeitet werden sollen.

Anhang: Eindrücke vom Marktplatz

Gymnasium Bäumlhof -> www.gbbasel.ch



Regionales Gymnasium Laufental-Thierstein -> www.gymlaufen.ch



Konzept der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im MAR-Gymnasium

1. Zielsetzung

Dieses Konzept unterstützt die Schülerinnen und Schüler der P-Stufe in ihrem Findungsprozess für den Übertritt ans Gymnasium (MAR-Stufe) und in der Berufs- und Studienwahl nach dem Austritt aus der gymnasialen Oberstufe unserer Schule. Hauptschwerpunkte in der Laufbahnberatung der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sind das erste und dritte Schuljahr des MAR-Bildungsganges.

2. Beratung für den Übertritt ans Gymnasium

2.1 Mitwirkung an Orientierungsanlässen der Sekundarstufe I

Das Regionale Gymnasium Laufental-Thierstein sucht die Zusammenarbeit mit den im Haupteinzugsgebiet der Schule liegenden Sekundarschulen. Es wirkt mit an den Schul- und Studienberatungsanlässen entsprechend dem Konzept der Sekundarschulen. Das Ziel der Mitarbeit ist die umfassende Information über den gymnasialen Bildungsgang, die Wahl des Schwerpunktfaches und die Studienperspektiven einer eidgenössisch anerkannten Matura.

2.2 Beratungsangebote für die Wahl des Schwerpunktfaches

Informationen zur Wahl des Schwerpunktfaches werden über mehrere Wege angeboten:

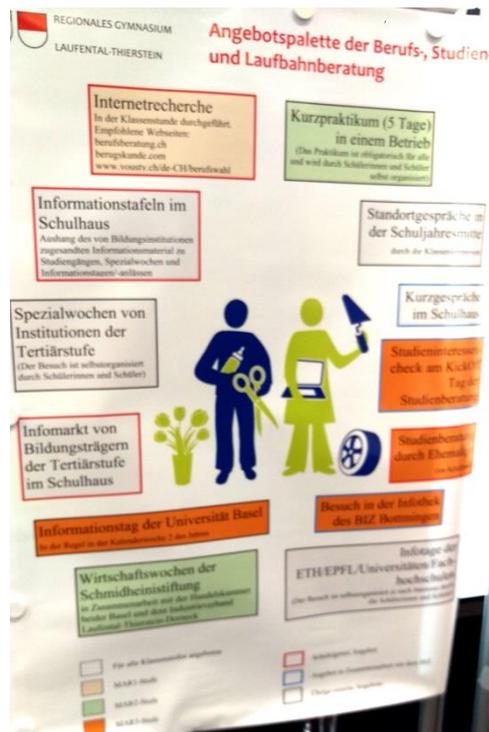
- Spezielle Informationsabende für die Schülerinnen und Schüler der P-Stufe durch die Fachlehrpersonen.
- Gymnasiastinnen und Gymnasiasten des 12. Schuljahres werden als Referent(innen) für eine Übertrittsberatung der P - Schülerinnen und - Schüler eingesetzt (Zeitraum: Mitte Dezember).
- Im Einzelfall kann ein Schnuppertag in einer Klasse des 10. Schuljahres im gewünschten Schwerpunktfach eine hilfreiche Klärung bewirken.

3. Festgeschriebene Informationsangebote während des MAR-Bildungsganges

Wer das MAR-Gymnasium während der gesamten Dauer an unserer Schule absolviert, profitiert von institutionalisierten Informationsmöglichkeiten. Die zeitliche Verteilung und Zuordnung auf die Schulstufen sind im Anhang I dargestellt.

3.1 Informationen zum schuleigenen Konzept

In einem zwei Lektionen dauernden Unterrichtsblock erläutern die Klassenlehrpersonen im Rahmen der Klassenstunde (1. MAR-Klasse) unser Konzept und führen eine Internetrecherche zur Studien- und Berufsinformation durch. Das Konkretor S II erstellt in Zusammenarbeit mit den Fachpersonen des BIZ die dazu notwendigen Unterlagen.



Gymnasium Liestal - www.gymliestal.ch

gymnasium liestal

Für zwei Wochen ins Berufsleben eintauchen:

Bewerbungstraining & Schnupper-Praktikum

Wie ist unser Angebot aufgebaut?

Ende August 1 Woche vor Herbstferien Ende Mai - Anfang Juni

gymnasium liestal

Schnupper-Praktikum: Organisation und Ablaufplan
Dieses Praktikum verfolgt folgende Ziele:

(rot = Aufgaben der KLP oder Betreuungspersonen, blau = Aufgaben der SuS)

Phase	Schritt	Wann?
Einführung und Bewerbungsberatung	1. Bestimmen der zwei Begleitpersonen für die Blockwoche (Bewerbungstraining). In der Regel begleiten die KLP. Das muss aber nicht sein.	vor 18. August 2017
	2. Planen eines Ausflugs (Do 28.9.16) während der Blockwoche.	Sommerferien
	3. Startblock: Einführungs- und Informationsveranstaltung. → Die SuS und Betreuungspersonen erhalten die Wegleitung für die Suche nach den Praktikumsplätzen, die Materialien für das Bewerbungstraining und die Orientierungswochen.	23. August 2017
	4. Blockwoche: Die SuS verlassen in der Blockwoche eine Bewerbung für einen möglichen Schnupper-Praktikumsplatz (gemäss Leitfaden und Arbeitshilfe). Die SuS durchlaufen ein Bewerbungstraining mit verschiedenen Übungen. Zwei Begleitpersonen (KLP + KLP) aus dem Klassensatz unterstützen diesen Prozess und kontrollieren die Resultate der Arbeitsschritte. → Die fertigen Bewerbungen werden von den Betreuungspersonen kontrolliert und abgefragt (oder zur Überarbeitung zurückgegeben).	25.-29. September 2017
Praktikumsvertrag (Eingabe nachher)	5. Den SuS werden aus den Klassenteams Betreuungspersonen (Götts und Götts) zugewiesen (ca. 1:2, insgesamt max. 5 SuS pro Lehrperson).	nach den Herbstferien, vor 29. Dezember 2017
	6. Versand der Bewerbungsunterlagen an Schnupper-Praktikumsstellen. Die SuS legen ihre Bewerbung bei.	bis Ende Januar 2018
	7. Die SuS stellen sich beim Praktikumsbetrieb in einem Gespräch vor. → Der Praktikumsbetrieb füllt anschliessend das Formular zur Praktikumsvereinbarung elektronisch aus.	
	8. Eingabe der Praktikumsvereinbarung auf dem Sekretariat des Gymnasiums Liestal.	bis Ende März 2018
	9. Prüfung der Praktikumsvereinbarungen durch die Praktikumsverantwortlichen. → Rückmeldung an SuS mit problematischen, nicht akzeptierten Praktika. → Erstellen von Tabellen mit sämtlichen Koordinaten pro Klasse. → Offizielle Bewilligung aller Praktikumsplätze durch die Praktikumsverantwortlichen.	bis Ende April 2018

Kantonsschule Olten - www.kantioelten.ch

KANTON solothurn
Kantonsschule Olten

... mein Weg in die Zukunft
Schullaufbahn und Studienwahl

Interessen – Fähigkeiten – Werte – Ziele

Information
Entscheidung
Planung
Realisation

Unser Angebot...

Wir bieten dir ein umfassendes Studienwahlprogramm an. Die Kantonsschule Olten hat zusammen mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des BIZ Olten dieses Angebot für dich zusammengestellt.

für das Gymnasium

Workshop Studienwahl 3. Klasse im BIZ

An diesem Einführungsworkshop vermitteln wir dir Informationen über den Studienwahlprozess. Du erhältst einen Überblick über die verschiedenen Bildungswege nach der Matura. Du erkundest deine Interessen und Fähigkeiten und informierst dich über verschiedene Studienrichtungen. Zudem besteht die Möglichkeit einer ersten individuellen Kurzberatung.

Informationsanlass für Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse und ihre Eltern an der Kantonsschule Olten

An diesem Anlass erhalten du und deine Eltern Informationen rund um Studium und Beruf von der Studienberatung der Universität Basel. Zudem berichten Studierende aus erster Hand über ihre Studienrichtungen und geben einen Einblick in ihren Alltag an der Hochschule.

Standortbestimmung im Rahmen einer Klassenstunde für die 4. Klasse

Wo stehst du in deiner Studienwahl? Welche individuellen Anliegen und Bedürfnisse bestehen für das Weiterkommen in deinem Studienentscheidungsprozess?

Informationsgespräche an der Kantonsschule Olten für die 4. Klasse

Neu hast du die Möglichkeit, in einer Kurzberatung deine individuellen Anliegen und Fragen (Studienrichtungen, Fächerkombinationen, Studieneinstieg, Finanzen, Zwischenjahr etc.) mit der Studienberaterin Ruth Balmer im Zimmer 415 zu klären.

Einzelberatung im BIZ

Die Einzelberatung im BIZ bietet dir die Möglichkeit, dich im Gespräch mit einer Studienberaterin/einem Studienberater intensiv mit Fragen zu deiner Laufbahngestaltung auseinanderzusetzen. Wir unterstützen dich im Erkunden deiner Interessen und Fähigkeiten und nach Bedarf begleiten wir dich auch im Entscheidungs- und Realisierungsprozess (ruth.balmer@dbk.so.ch oder BIZ: 062 311 88 70).

Schullaufbahn und Studienwahl für die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Olten (KSO)

	1. Sek. P	2. Sek. P	1. Gymnasium	2. Gymnasium	3. Gymnasium	4. Gymnasium
Studienberatung im Schullehrplan						
Studienberatung (3. W+T (Fachunterricht))						
Stunde Studienwahl 415						Prüfung (z.B. Architektur)
Beratung 415 für Repräsentanten und Regenten						
						Spezialwoche (Thementage, SPW-Woche, Kurswoche Praktika)
						Regelung/Erfahrung
						Praktikum (Spezialwoche)
						Wissenschaftsprojekten, Wettbewerbe (CH Jugend forscht), Studienwochen
						Wahl Entscheidungsfach
						Entscheidungsfach
						Maturawerk
						Praktiktag (HVO-BBZ-FHWW-ASD; RPK; EF; WvB)
						8. Gym Informationsveranstaltung SuS (Thema: SuS, Studierendenspezifisches)
						Informationen über unterschiedliche Lern-/Lern-/EPFL an der KSO
						Workshop Studienwahl Einzelberatung zur Studienwahl
						Standortbestimmung in einer Klassenstunde
						Studienberatungsgespräche an der KSO
						Schülerstudienberatung

agen zur Studienwahl

ntonsschule (Mediothek und Studieninfostand vor der Mediothek) stellen von Informationsmedien zur Einsicht und zur Ausleihe zur Verfügung. Die tung.ch beantwortet dir Fragen rund um Beruf, Ausbildung und Arbeit.

Jener Universitäten und Fakultäten haben sich im Schweizerischen Studengeschlossen. Sie bieten dir ein Uni-Ticket an, welches dir erlaubt, in Begleivener Studentin eine Universität zu besuchen. Du kannst dich unter schw-

nd Orientierungs-Veranstaltungen

eit, Universitäten, ETH, EPFL oder PH vor Ort kennen zu lernen oder Orientigen an Fachhochschulen zu besuchen. Du kannst in der 3. und 4. Klasse ormatationstagen teilnehmen. Die Schule leitet die Angebote an die 3. und 4.

telschule FMS

hat die Studien- und Berufsinformation in der Stundentafel in den Fächern) und Pädagogik/Psychologie (3. Klasse) integriert. Zusätzlich stellt allen d FMS-Schülern die Türe für eine Studienberatung offen (Kontakt: biz.so.ch

Kantonsschule Solothurn - www.kssso.ch

SchülerInnen-Ordner Studienwahlunterricht KSSO 2017/2018

Ich & meine Studienwahl



Zusammenstellung: Alfons Rittler (KSSO), Version 2017/18
(Stand 18.10.17)

Studienwahlordner 2017/18

Seite 1



Mein Studienwahlfahrplan (2017/18) (Kantonsschule Solothurn)

(Stand 14.08.2017)

Bereich	Vor Gymnasialum	1. GYM	2. GYM	3. GYM	4. GYM	Nach Matur
INDIVIDUELLER BEREICH	<ul style="list-style-type: none"> Schnuppertage Gespräche mit Eltern und Fachlehrern Berufswahlkennzeichen (siehe S.48f) Berufswahlkennzeichen (siehe S.48f) Berufswahlkennzeichen (siehe S.48f) BIZ-Angebote 					wie 3./4. GYM
KSSO: WAHLBEREICH	<ul style="list-style-type: none"> Wahl Schwerpunktfach Wahl 2. Fremdsprache (beide ab 1. GYM) Infozentrum KSSO 		<ul style="list-style-type: none"> Einzelberatung und Zugang zu Informationsunterlagen Berufs- und Studienwahl des BIZ 1.-4. GYM Wichtigste Informationsmaterialien in der Mediatek KSSO 		<ul style="list-style-type: none"> Wahl Erfolgswort Thema Maturarbeit (beide für 4. GYM) 	
KSSO: INFORMATIONEN-ANALYSE				<ul style="list-style-type: none"> Infoveranstaltung Studienwahl für alle SuS Elternabend: Informationen zu Erfolgswort und Studienwahl (16./17.08.2017) 		
KSSO: FREIWILLIGER BEREICH			<ul style="list-style-type: none"> Kontakt mit der Arbeitswelt (Projekt: Spinnweber, 1. GYM) Praktikum Bereich / Studienwahl 2. GYM 	<ul style="list-style-type: none"> Konkultation von Kontaktpersonen PG SWU Freiburger Studienwahl 3./4. GYM (1. Sem.) 	<ul style="list-style-type: none"> Konkultation von Kontaktpersonen PG SWU Freiburger Studienwahl 3./4. GYM (1. Sem.) 	
KSSO: EXTERNE ANGEROTE				<ul style="list-style-type: none"> Freiwiliger Workshop im BIZ Berufliche Informations-Universitäten, Hochschulen: 3. GYM: Uni/ETH Zürich 7.9.17; Uni Bern 6.12.17 4. GYM: Uni / HS nach individueller Wahl Infozentrum Uni / HS an der KSSO: 28.3.17 		
ANMELDUNG ZUM STUDIUM					<ul style="list-style-type: none"> Medizin / Pflege: wasserscheit 12.2 Uni / ETH 30.4 Tem: 1.6 / 1.7 (Anmeldung beachten!) 	wie 4. GYM

ask! Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau - www.bdag.ch

BERATUNGSDIENSTE FÜR AUSBILDUNG UND BERUF AARGAU

Angebote zur Studienwahl



An ask!-Standorten

Selbstinformation im Info-Zentrum (IZ)

Mittelschüler/innen und Personen mit Matura können sich in den Info-Zentren von ask! zu den Themen Studienwahl, Studien, Berufe und Arbeitsbereiche selber informieren. Öffnungszeiten aller Standorte: www.bdag.ch
Zielgruppen: Mittelschüler/innen, Personen mit Matura
Standorte: Aarau, Baden, Blättelrieden, Wohlen
Anmeldung: nicht notwendig

Beratung Studienwahl

Nach einer Anmeldung erhalten Mittelschüler/innen und Personen mit Matura (bis zum 25. Geburtstag) innerhalb von wenigen Tagen ein kostenloses 45-minütiges Zeitfenster für eine persönliche Beratung bei einer Studienberatungsperson im IZ. Im persönlichen Gespräch werden Anliegen geklärt und mögliche nächste Schritte erarbeitet. Im Verlauf des Studienwahlprozesses kann ein solches Gespräch mehrmals (kostenlos) in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf empfiehlt die Studienberatungsperson eine vertiefte Abklärung in einem oder mehreren Folgegesprächen.
Zielgruppen: Mittelschüler/innen ab dem 2. Semester der 2. Klasse, Personen mit Matura (bis zum 25. Geburtstag)
Standorte: Aarau, Baden
Anmeldung: via Telefon oder Mail; Telefon-Nummern der verschiedenen Standorte und online-Anmeldeformular: www.bdag.ch

Studienmesse (alle 2 Jahre im November)

Universitäten und Fachhochschulen und weitere Bildungsbereiter aus der ganzen Schweiz sind Referate informieren zu den wichtigsten Themen rund ums Studieren. Beratungspersonen beantworten allgemeine Fragen rund ums Studieren.
Zielgruppen: Mittelschüler/innen, Personen mit Matura und ihre Angehörigen
Standort: Baden
Nächster Termin: in geraden Jahren, jeweils im November, siehe [bdag.ch/studienmesse](http://www.bdag.ch/studienmesse)

Beratung bei schulischen und persönlichen Schwierigkeiten, Krisen und Konflikten

Nach der Anmeldung beim Jugendpsychologischen Dienst werden in einem ersten Gespräch bei einer Beratungsperson die Probleme und Anliegen (Ziel und Erwartungen) geklärt und gemeinsam mögliche Lösungen gesucht. Zum Teil gelingt dies bereits im ersten Gespräch, meistens sind

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau info@bdag.ch
www.bdag.ch

Der Studienwahlfahrplan



An den ask!-Standorten	1. Schuljahr		2. Schuljahr		3. Schuljahr		4. Schuljahr		Nach der Matur
	1. Semester	2. Semester							
Selbstinformation im Info-Zentrum (IZ)									
Beratung zur Studienwahl									
Studienmesse (alle zwei Jahre)									
Beratung bei schulischen und persönlichen Schwierigkeiten									
-Selbstwert und Selbstsicherheit-									
-Strategien und Prüfungsgang-									
Online									
Online-Anfragen									
Newsletter Studienwahl und Hochschulen									
An der Schule									
-Matura - und dann?-									
-Meine Interessen erkunden-									
-Offline Fragen stellen - online Antworten finden-									
-Alternativen zum Studium an Uni/ETH-									
-Wo arbeiten nach einem Unistudium?-									
-Studieren im Ausland-									
-Zwischenjahr planen-									
-Wie entscheide ich gut?-									
-Studienbeginn: Wie gelingt mir der Einstieg?-									

Weitere Informationen zu den einzelnen Angeboten finden Sie auf www.bdag.ch > Berufswahl/Studienwahl > Studienwahl Kantonsschulen

Studienberatung Basel - www.studienberatung.unibas.ch

KICK-OFF STUDIENWAHL

Ein Jahr vor der Matura empfängt die Studienberatung Basel alle baselstädtischen Schülerinnen und Schüler in der Studienberatung und an der Universität Basel: In einer halbtägigen Einführung zum Thema Berufs- und Studienwahl erhalten sie eine Einführung in den Studienwahlprozess und können sich mit verschiedenen Studienwahlthemen aktiv auseinandersetzen.

Program

EINFÜHRUNG STUDIENWAHL

Ziele
Die SuS erhalten Einblick in den Studienwahlprozess und lernen die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten nach der Matura kennen. Sie verstehen den Aufbau eines Studiums, die Unterschiede zwischen Fachhochschulen und universitären Hochschulen sowie zwischen verschiedenen Studienbereichen und erhalten Einblick in Lernpläne und Vorbereitungsmöglichkeiten.

WORKSHOPS

«Interessen und Fähigkeiten»
Die SuS erwidern ihre Interessen und Fähigkeiten spielerisch in SpeedDating und beliebiger Beratung.

«Im Gespräch mit Studierenden»
Die SuS erfahren von Studierenden im Masterstudium mit provokativem Karrierenarrativ mehr über das Studium und den Studienwahlprozess.

AUSBlick NÄCHSTE SCHRITTE

Ziele
Die SuS werden sensibilisiert für die Bereiche Sie erlernen, wenn ein Zertifikat stimmt. Die SuS überlegen sich über ein konkretes Dank eines Mentors können die SuS auch in einem die erlernten Punkte zurückgeben.

Angebot Studienberatung Basel und Uni Basel - diese Unterstützungsangebote treffen sie an

- Kick-off Studienwahl alle SuS 1 Jahr vor Matur
- Uni für Eltern für Eltern von SuS im Februar
- Workshops wenn Wünsche von Gymnasien
- Pinnwand in Gymnasien
- Berufswetten (Pflichtwahlkurs (GKG))
- Schnupperstudium
- Infotext Studienberatung Öffnungszeiten MO-FR 14-17 30 Uhr
- Beratungsgespräch Studienberatung (während Gymnasium und im Studium)
- «Live aus der Uni» Infoabend Ende August
- «Live aus dem Berufsaltag» Berufsteile erzählen
- Vorbereitung Eingangstest Medizin (Übungsmaterial und Arbeitsplätze)
- «Gut gerüstet durch den Uni-Alltag» Tutorate der Skiba von Studierenden Studienberatung: Einführung ins Thema
- «Start Smart» der Uni Basel Einsteigerwoche, Studienberatung: Workshops
- Uni-Infotag der Uni Basel Studienberatung: Stand
- Career Service Center der Uni Basel (Workshops: CV-Check)

Studentische Dienste ETH Zürich - www.ethz.ch/studentische-dienste

Studentische Dienste der ETH Zürich

Wir beraten Studieninteressierte bei ihrer Studienwahl, helfen an Adressen von Mittelschulen teil und organisieren jedes Jahr verschiedene Orientierungstage.

Bachelor-Studierende unterstützen wir beim Studienwahl und der Studienplanung, bei der Studienfinanzierung, der Wohnraumsuche und Einreise in die Schweiz sowie bei Fragen rund um den Bachelor-Zugang.

Studieninteressierte

- Studienwahlberatung
- auf Einladung Vorlesung an Mittelschulen
- Orientierungsanfänge
- Studieninfotage mit Universität Zürich
- ETH unterwegs an Mittelschulen
- Studienwochen an der ETH
- Anstellung Maturaarbeiten

Bachelor-Studierende

- Beratung und Coaching
- Producty Events
- Studium und Behinderung
- Studienfinanzierung
- Zimmer- und Wohnungsvermittlung
- International Student Support (Einsreise)

Studienwoche

- Studienwoche Physik: Physik ohne Grenzen
- Studienwoche Biologie: Den Geheimnissen des Lebens auf der Spur
- Studienwoche Erdwissenschaften: Wie spiegelt sich die natürliche und zugehörige Umwelt in Zürich?
- Studienwoche Ingenieurwissenschaften: Wie viel Sauerstoff steckt in Blut?
- Studienwoche Materialwissenschaft: Eine Reise durch die Materie
- Studienwoche Mathematik: Was ist die Welt der Mathematik?